

Startblock

Europäische Rutschennorm nicht mehr unter dem Produktsicherheitsgesetz gelistet

Am 28. August wurden die Mitglieder des DIN-Normenausschusses NA 112 „Sport- und Freizeitgerät (NASport)“ und des NA 112-05-04 AA „Sauna, Spa und Wellnesszentren“ darüber informiert, dass die DIN EN 1069-1 „Wasserrutschen: Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“ auf Initiative der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vom Ausschuss für Produktsicherheit aus dem Verzeichnis 2 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gestrichen wurde. Sie ist also nicht mehr unter dem Produktsicherheitsgesetz gelistet.



Der Erweiterte Vorstand der DGfdB befasste sich mit diesem Thema während seiner Sitzung am 28. September in Frankfurt a. M. und setzte die fachliche Klärung dieses Sachverhalts in Gang. Nach Diskussionen mit dem Deutschen Institut für Normung und den entsprechenden Normungsexpertinnen und -experten ergibt sich folgendes Bild:

Die ganz wichtige Feststellung hierzu ist: Dies ändert nichts an der Gültigkeit der Norm, die DIN EN 1069-1 „Wasserrutschen: Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“ bleibt weiterhin in Kraft.

Die DGUV begründet ihre Kritik z. B. mit dem nachfolgenden Satz: „Die in der Norm formulierten sicherheitstechnischen Anforderungen und die aus der Risikobeurteilung abzuleitenden technischen und organisatorischen Maßnahmen für den Betrieb führen nicht zwingend dazu, Gesundheitsgefährdungen für die Nutzer sowohl bei bestimmungsgemäßer Benutzung, als auch bei vorhersehbarer Fehlanwendung vollständig zu beseitigen.“

Die Anforderung soll also sein, dass Gefährdungen, egal wie sich ein Badegast verhält, zwingend ausgeschlossen werden. Dies geht weit über die Anforderungen der Rechtsprechung zur Verkehrssicherungspflicht und die Anforderungen der DGfdB R 94.05 hinaus, nach denen Besucherinnen und Besucher nicht vor jedem Unfall geschützt werden können und sich die Badegäste selbst auf die in einem Bäderbetrieb typischen Gefahren durch gesteigerte Vorsicht einstellen müssen. Inwieweit diese Anforderung realistisch ist, wird in den Fachgremien zu diskutieren sein. Ende Oktober wird sich die CEN/TC 136/WG 3 „Water slides and water play equipment“ mit diesem Thema befassen.

Die Listung einer Norm unter dem Produktsicherheitsgesetz ist von Vorteil, weil die Norm dann eine Vorschrift wird und nicht mehr nur eine Empfehlung ist. Die Streichung aus der Liste hat aber nichts mit der Gültigkeit der Norm zu tun, sie ist keine Rückziehung. Die Norm kann ausschließlich vom TC 136 des CEN zurückgezogen werden – und dafür gibt es zurzeit keine Anhaltspunkte.

Die Streichung bedeutet auch nicht, dass Rutschen, die nach der DIN EN 1069 gebaut worden sind, unsicher seien. Dies geben weder die Erfahrungen von Herstellern und aus den Betrieben noch die Unfallzahlen her.

Michael Weilandt, DGfdB

„Bäderallianz Altmühlfranken“: Synergien geschaffen in Mittelfranken

Die mittelfränkischen Städte und Gemeinden Georgensgmünd, Gunzenhausen, Langenaltheim, Pappenheim, Pleinfeld, Treuchtlingen und Weißenburg haben sich zu einer Kooperationsinitiative zusammengeschlossen, um die baderinfrastrukturellen Herausforderungen in den kommenden Jahren gemeinsam anzugehen. Das Ziel der „Bäderallianz Altmühlfranken“ ist es, ein adäquates öffentliches Bäderangebot zu tragfähigen Kosten innerhalb der Kommunalhaushalte sicherzustellen. Am 29. September stellten sie ihr Konzept im Rahmen eines Pressterrmins in den Römischen Thermen Weißenburg vor.

Folgende Vorteile erhofft man sich von der interkommunalen Zusammenarbeit:

- Effiziente Ressourcennutzung: Gemeinsame Lösungen sind effizienter und kostengünstiger als individuelle Maßnahmen.
- Gemeinsamer Wissenstransfer: Der regelmäßige Austausch ermöglicht es, von den Erfahrungen der anderen zu lernen.
- Stärkung der regionalen Identität: Die Zusammenarbeit stärkt das Bewusstsein für die Region.
- Nachhaltigkeit: Die entwickelten Strategien sollen auch dem Umweltschutz und der Ressourceneffizienz dienen.



Gemeinsam für die Zukunft der Badelandschaft in Altmühlfranken (von links): Thomas Nikisch und OB Jürgen Schröppel (Weißenburg), Steffen Petrenz (Pappenheim), Tina Müller (Pleinfeld), Florian Räbel (Weißenburg), Max Filser (Treuchtlingen), Martin Renk (Gunzenhausen), Oliver Jäger (Georgensgmünd), Lothar Satzinger (Georgensgmünd) und Alfred Maderer (Langenaltheim); Foto: BR/Vera Held

- Sicherung der Bäder für die Bevölkerung: Die Kooperation dient dazu, die öffentlichen Bäder als wichtige Einrichtungen für Gesundheit, Bildung und Freizeit zu erhalten.

Auf der Berufsausbildungsmesse altmühlfranken am 18. November wird die regionale Bäderallianz ein erstes Zeichen der Geschlossenheit setzen und gemeinsam für das Berufsbild „Fachangestellte/r für Bäderbetriebe“ werben. *AVK*



Mediadaten 2024 AB Archiv des Badewesens

Unsere Mediadaten für 2024 sind ab sofort digital verfügbar. Wie immer finden Sie darin alle relevanten Informationen, wie Anzeigengrößen, Preise und den Anzeigenschluss für jede Ausgabe. Die Werbeanzeigen werden nicht nur in unserer Print-Ausgabe, sondern auch in der Artikeldatenbank und im E-Paper veröffentlicht, das demnächst im neuen Webkiosk verbessert dargestellt wird. Bei den Stellenanzeigen können Sie wie gehabt zwischen Print, Online und Crossmedia wählen.

Eine erfreuliche Nachricht: Die Anzeigenpreise sind unverändert geblieben. Neu ist hingegen unser Digital-Abo für 80,00 € pro Jahr.

Sebastian Friedrich, DGfDB

Sie finden die Mediadaten unter <https://www.dgfdb.de/unser-angebot/fachzeitschrift-ab>



... oder direkt über den QR-Code (PDF, 2,6 MB).



Freibad-Sanierung in Hanau begonnen

Am 30. September wurde die Sanierung des Heinrich-Fischer-Bades in Hanau mit einem offiziellen ersten Spatenstich begonnen. Bis zur Freibadsaison 2025 sollen die veraltete Bädertechnik und das teilweise bau-



lich abgängige Freibad gemäß des Bäderkonzepts der Hanau Bäder GmbH erneuert und umstrukturiert werden.

Uwe Weier, der Hanauer Bäderchef, erläutert die Baumaßnahme wie folgt: „Durch diese Investition wird der Erhalt der Bäder (Frei- und Hallenbäder) gesichert, die Politik in Hanau steht zu ihren Bädern. Außerdem ist das ein wichtiger Bestandteil, um das Thema Baden und auch Schwimmenlernen zu sichern. Durch die Neustrukturierung wird die Chance ergriffen, in Ergänzung eines denkmalgeschützten Umfelds (Hallenbad und Schwimmer mit Springerbecken und dessen 10-Meter-Sprungturm) die ohnehin bisher attraktive Freibadanlage auf die aktuellen Bedürfnisse der Badbesucher auszurichten und für die kommenden Jahre ein hochattraktives Frei- und Hallenbadangebot mit neuester energieeinsparender Technik am Standort des Heinrich-Fischer-Bades anbieten zu können.“

Die Baukosten belaufen sich gemäß Berechnung auf ca. 9,2 Mio. € zzgl. MwSt. Die Bauherrin erhielt die Zusage für 1,0 Mio. € Fördermittel durch das Land Hessen im Programm SWIM.

Architekt und Generalplaner ist das Büro BZM Architekten M. Marhöfer in Wiesbaden. Für die TGA-Fachplanungen aller Anlagengruppen zeichnet die Aqua Consulting GmbH Tino Krebs in Marktheidenfeld verantwortlich. Zi



Zur Schaufel griffen (von links): Martin Philipp, Tino Krebs Aqua Consulting GmbH, Uwe Weier, Geschäftsführer der Hanau Bäder GmbH, Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Dr. Maximilian Bieri, Bürgermeister der Stadt Hanau, und Alexandra Wingender, BZM Architekten M. Marhöfer; Foto: Hanauer Bäder GmbH

Umfrage zum Energieverbrauch kommunaler Schwimmbäder

Um eine große Datenlücke zu schließen, hat das Umweltbundesamt (UBA) das Institut für Sportmanagement (ISS) der Hochschule Koblenz beauftragt, den Endenergieverbrauch (EEV) der kommunal betriebenen Schwimmbäder in Deutschland zu ermitteln. Dazu hat das ISS in enger Abstimmung mit der DGfDB, dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund eine Umfrage konzipiert – und wir bitten Sie gemeinsam um Ihre Teilnahme bis Ende November.



Die Aufschlüsselung nach Energieträgern ergibt Rückschlüsse auf den Fortschritt der Wärmewende und zu Möglichkeiten der Sektorenkopplung. Darüber hinaus sind Aussagen zu CO₂-Emissionen und dem Modernisierungsbedarf möglich. Das ISS stellt bei der Durchführung sicher, dass alle erhobenen Daten anonymisiert werden. Bitte

halten Sie für die Beantwortung der Fragen den Energieausweis Ihres Bades bereit. Die Befragung kann unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Die Ergebnisse werden in Form eines frei zugänglichen Kurzgutachtens veröffentlicht und ermöglichen es, Unterstützenden des Badewesens ihre Position im politischen Raum mit substanziellen Daten zu stärken. Den einzelnen Schwimmbädern wird das Gutachten ermöglichen, ihren Energieverbrauch im Vergleich zu anderen Einrichtungen einzuordnen. AvK

Weitere Infos und Teilnahme unter:

<https://beratungspunktsport.my-survey.host/index.php/781255?lang=de>



... oder direkt über den QR-Code (PDF, 2,6 MB).



KompetenzTREFF Bäderbau 2023 am 16./17. November

Bereits zum vierten Mal findet der KompetenzTREFF Bäderbau in Heidenheim an der Brenz statt. Am 16. und 17. November haben Sie die Gelegenheit, auf elf marktführende Firmen zu treffen – und dieses Jahr zusätzlich auf sechs Spitzen-Expertinnen und -Experten aus verschiedenen Bereichen der Bäderbranche. Durch die beschränkte Teilnehmerzahl ist ein intensives Eintauchen in die Materie möglich. Nutzen Sie die hohe Kompetenzdichte und die Nähe zu ausführlichen Gesprächen – nicht nur in der Ausstellung oder nach den Vorträgen; auch beim Netzwerk-Abendessen oder beim gemütlichen Zusammensein an der Bar.

Das Veranstalter-Besucher-Verhältnis ist beim KompetenzTREFF Bäderbau im Gegensatz zu klassischen Messen wesentlich höher. Hier versammelt sich das geballte Wissen rund ums kommunale Schwimmbad. Sie haben genügend Zeit, alle kennenzulernen, Fragen zu stellen und Ihre Probleme zu umreißen. Erleben Sie zwei informative und spannende Halbtage in einem ganz besonderen Ambiente!



Vereinigte Kunstwerke, Joachim Maier

Infos und Anmeldung unter:
www.kompetenztreff.de

*Joachim Maier, Organisation
KompetenzTREFF*

Schwimmen am Schloss in Düsseldorf: das neue Badehaus Benrath

Nach dreijähriger Bauzeit wurde Anfang September das Badehaus Benrath im Düsseldorfer Süden neu eröffnet. Da man im Freibad dieses Stadtteils bereits auf eine erfolgreiche erste Saison zurückblickt, ist sich Bädergeschäftsführer Christoph Schlupkothien sicher, „dass auch das Badehaus [...] gut angenommen werden wird – insbesondere im Hinblick auf die topmoderne Ausstattung. Zudem stellt es mit dem Vitalwarmwasserbecken und dem voraussichtlich im Frühjahr öffnenden Solebecken eine wertvolle Ergänzung innerhalb der Düsseldorfer Bäderlandschaft dar.“

Das zehnte Hallenbad der Stadt steht unter dem Motto Gesundheit und Prävention und bietet daher neben den genannten Möglichkeiten zur Entspannung auch zahlreiche Sportangebote, darunter ein 25-m-Becken, ein variables Kursbecken und ein Gymnastikraum. Doch auch Familien mit Kindern sollen im Badehaus am



Durch das Drücken des Buzzers startete eine imposante Lightshow als Startschuss für den Betrieb des Badehauses Benrath; Foto: Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Schloss Benrath dank eines attraktiven Kleinkinderbereichs auf ihre Kosten kommen. Auch ein paar Souvenirs aus dem alten, 1955 eröffneten Bad wurden bewahrt – die beliebte Delfin-Skulptur bspw. steht nun im Foyer.

Wie es sich für ein modernes Bad gehört, wurde auch viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, nicht nur durch die moderne Schwimmbadtechnik, mit der sowohl Energie eingespart als auch produziert wird, sondern auch durch eine ideale ÖPNV-Anbindung.

AvK

Das INCO Ingenieurbüro feierte Jubiläum

Die INCO Ingenieurbüro GmbH aus Aachen feierte am 15. September ihr 40-jähriges Bestehen – und auch das Fachliche kam an dem Tag nicht zu kurz. INCO ist mit Jörn Kaluza, der als Referent und Autor wohlbekannt ist, in verschiedenen Gremien der DGfdB vertreten.

Als Warm-up konnte mit der „Fridays for Future“-Bewegung im Rahmen des globalen Klimastreiks auf den Straßen von Aachen dafür demonstriert werden, dass ehrliches und schnelles Handeln dringend notwendig ist.

Am frühen Nachmittag waren fünf Exkursionen zu INCO-Projekten im Angebot: die Energieoptimierung der Kältezentrale der RWTH Aachen, die Kälte- und Klimatechnik im Suermondt-Ludwig-Museum, die Nutzung der Abwärme aus einer Thermalquelle in Burtscheid, die Abwasserwärmenutzung der Stadtwerke Aachen und das Hallenbad Baesweiler, das auf dem Weg zum postfossilen Bad ist.

Im Hallenbad Baesweiler gab es die Gelegenheit, die Erkenntnisse zur Luftführung, die im Rahmen des For-



Ein würdiger Ort für die Jubiläumsveranstaltung: die Digital Church



schungsprojekts „Energieeffizienz in Bädern – Neubau und Bestand“ gewonnen wurden, optisch nachzuvollziehen. Jörn Kaluza und sein Team demonstrierten die Luftschichten – und auch ihre möglichen Störungen – mithilfe von mobilen Rauchkerzen.

Der eigentliche Festakt fand in der Digital Church in der Jülicher Straße statt, eine profanierte Kirche im Aachener Westen, die nun z. B. als Workspace für junge Unternehmen genutzt wird. Insgesamt 250 Geschäftspartner/-innen, Kolleginnen und Kollegen, Kommunalpolitiker/-innen und Freunde waren der Einladung gefolgt.

Vortragsreihe „Postfossiles Zeitalter ‚Ziel in Sicht‘“

In einer Vortragsreihe ging es um das postfossile Zeitalter. Die Gas-krise habe den Schub gegeben, um

die fossile Energie in absehbarer Zeit hinter uns zu lassen. Dazu sei es notwendig, sich gedanklich von der bloßen „CO₂-Einsparung“ zu lösen. Im Mittelpunkt stand die Suche nach einem postfossilen Energie-Bewertungsschema.

Esther Gollwitzer vom Passivhaus Institut in Darmstadt referierte über die postfossile Bewertung der Erneuerbaren Primärenergie (PER), die den Zeitpunkt des Energiebedarfs und der Verfügbarkeit berücksichtigt. Die Speicherverluste spielen also eine wichtige Rolle.

M.Sc. Dipl.-Ing. Martin Lambertz, Abteilungsleiter im Gebäudemanagement der Stadt Aachen, berichtete, wie die PV-Anlagen dort zur 100-%-Eigenstromversorgung beitragen werden.



Die Badegäste staunen, wie die Luft im Hallenbad fließt.



Jörn Kaluza erläuterte die Grundlagen der Luftführung von oben; Fotos: DGfdB/Michael Weilandt



Die 850 Liegenschaften der Stadt Aachen sollen vollständig mit Photovoltaik versorgt werden – dank der regionalen Direktvermarktung von 150 PV-Anlagen. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, wird aber schon von vielen Städten kopiert und könnte auch für Bäderbetriebe interessant sein.

Dr.-Ing. Wolfgang Zander, BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH, Aachen, zeigte, welche Herausforderungen im Rahmen der Klimawende auf die Leitungsnetzbetreiber/-innen zukommen. Es reicht eben nicht aus, grünen Strom zu erzeugen, er muss auch verteilt und über intelligente Lösungen an die Endverbraucher/-innen gebracht werden.

Jörn Kaluza rundete den Vortrags teil ab. Er aktualisierte seinen Vortrag „Beitrag der Bäder zur Bewältigung der Klimakrise“ von den interbad Innovation Days 2021 – was damals Zukunftsmusik war, ist jetzt durch die Gaskrise nahe an der Realität.

Abschließend gab sein Kollege Joachim Cieslok einen Rückblick auf die 40-jährige Geschichte des Büros. Dabei zeigte er eindrucksvoll, dass auch in den 1970er-Jahren, ohne Internet und Videocalls, internationale Netzwerke geknüpft werden konnten und z. B. Projekte in China entstanden.

Und dann lüftete er sogar ein kleines Geheimnis, nämlich die Bedeutung der vier Buchstaben INCO: IngenieurKollektiv (und nicht IngenieurConsulting).

Michael Weilandt, DGfDB

Michael Weilandt neuer Obmann des Schwimmbad-Normenausschusses

Auf seiner 81. Sitzung wählte der DIN-Normenausschuss NA 112-05-01 AA „Öffentlich genutzte Schwimmbadanlagen und -geräte“ am 5. Oktober in Berlin Michael Weilandt zu seinem neuen Obmann. Der Leiter des Bereichs Forschung der DGfDB ist seit gut 20 Jahren Mitglied dieses Arbeitsausschusses und übernimmt das Amt von Frank Eisele. Dieser hatte in der vergangenen Sitzung bekannt gegeben, dass er aus zeitlichen Gründen das Amt nicht mehr wahrnehmen kann.

Michael Weilandt übernahm die Aufgabe mit dem Hinweis, dass er für eine Wahlperiode zur Verfügung steht und in dieser Zeit ein jüngerer Nachfolger aufgebaut werden soll. Zum Stellvertreter wurde Michael Langelage aus Leingarten gewählt.



Es gibt nur wenige deutsche Schwimmbadnormen des DIN, deshalb spiegelt der NA 112-05-01 AA diese europäischen und internationalen Normenausschüsse:

- CEN/TC 136/WG 3 „Water slides and water play equipment“
- CEN/TC 136/WG 8 „Swimming pools“
- ISO/TC 83/WG 4 „Computer vision systems for the detection of drowning accidents in swimming pools“
- ISO/TC 83/WG11 „Systems for detection of involuntary submersion“

Diese Normausschüsse bearbeiten 15 spezifische Schwimmbadnormen, die alle in Deutschland mitgelesen werden. Der Arbeitsausschuss hat also ein strammes Arbeitsprogramm und wird zu seiner nächsten Sitzung am 8. Februar 2024 zusammenkommen.

AvK